

Erzbischof Paul Richard Gallagher, Sekretär für die Beziehungen zu den Staaten und zu den internationalen Organisationen im Vatikanischen Staatssekretariat

Bemerkungen „Bemühen um den Friedenstag: Ein Einsatz für den Frieden im Nahen Osten“ bei einem internationalen Forum in Antalya am 18. September 2023

Bei der Diskussion eines internationalen Forums, das unter der Schirmherrschaft des türkischen Staatspräsidenten in Antalya stattfand und an dem eine hohe Anzahl von Politikern, Diplomaten und Wirtschaftsführern teilnahm, äußerte Erzbischof Paul Richard Gallagher, Sekretär des Heiligen Stuhls für die Beziehungen zu Staaten und Internationalen Organisationen, als Überzeugung des Heiligen Stuhls, dass ein Frieden zwischen Israel und Palästina der ganzen internationalen Gemeinschaft zugutekommt. Es seien internationale Vermittler bei den Friedensbemühungen notwendig. Ein zentraler Streitpunkt, der angegangen werden müsse, um einen dauerhaften Frieden zu erreichen, sei die Stadt Jerusalem als Ort der Begegnung, an dem Christen, Juden und Muslime mit Respekt und in gegenseitigem Wohlwollen zusammenleben können. Papst Franziskus habe Israelis und Palästinenser wiederholt aufgefordert, einen direkten Dialog miteinander zu führen.

Keywords: Jerusalem, Begegnung, Multireligiosität, Kulturelles Erbe, Israel-Hamas-Krieg

Eure Hoheit,
Exzellenzen,
meine Damen und Herren,

der Heilige Stuhl hat die Situation in den Gebieten, in denen sich heute der Staat Israel und der Staat Palästina befinden, stets mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt. Die Interessen des Heiligen Stuhls in dieser Region konzentrieren sich im Wesentlichen auf zwei Aspekte: die Existenz der Heiligen Stätten des Herrn Jesus, die von den Päpsten vor mehr als 600 Jahren der Kustodie der Minderbrüder anvertraut wurden, und vor allem die ununterbrochene und konstante Präsenz der christlichen Gemeinschaft seit 2000 Jahren.

Der Heilige Stuhl ist fest davon überzeugt, dass ein Frieden zwischen Israelis und Palästinensern und in der Region im Allgemeinen der gesamten internationalen Gemeinschaft zugutekommen würde. Deshalb ist jede Friedensinitiative willkommen, auch die arabische Friedensinitiative, solange sie nicht zu Lasten der lokalen Bevölkerung oder der legitimen Forderungen sowohl der Israelis als auch der Palästinenser ausgeht. Letztere befinden sich - das müssen wir ehrlich zugeben - heute in einer sehr schwachen Position, sowohl aufgrund von Problemen der internen Regierungsführung als auch aufgrund der zunehmend rigorosen und militärisch angreifenden Haltung des Staates Israel.

Es ist in der Tat traurig festzustellen, dass wir hier immer noch über den israelisch-palästinensischen Konflikt diskutieren, 30 Jahre nach der Unterzeichnung des Osloer Abkommens am 13. September 1993, das einen Ausblick darauf gab, wie die Zweistaatenlösung für die beiden Völker aussehen würde. In dieser Atmosphäre fand der Heilige Stuhl einen fruchtbaren Boden, um einige sehr wichtige Schritte zu unternehmen, nämlich die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit dem Staat Israel (1993), mit dem Königreich Jordanien (1994) und einen neuen Dialog mit der Palästinensischen Befreiungsorganisation, der dann in der vollständigen Anerkennung des Staates Palästina (2012) gipfelte.

Ein zentraler Streitpunkt, der angegangen werden muss, um einen stabilen und dauerhaften Frieden zu erreichen, ist die Verwaltung der Stadt Jerusalem. Es ist klar, dass diese Stadt für uns Christen ebenso wichtig ist wie für Juden und Muslime, die sie alle als die Heilige Stadt verstehen. Genau aus diesem Grund betrachtet der Heilige Stuhl Jerusalem nicht als einen Ort der Konfrontation und Spaltung, sondern als einen Ort der Begegnung, an dem Christen, Juden und Muslime mit Respekt und gegenseitigem Wohlwollen zusammenleben können. Es ist wirklich traurig, in Jerusalem Akte der Intoleranz zu sehen, wie sie kürzlich von einigen jüdischen Extremisten gegen Christen verübt wurden. Solche Aktionen müssen von allen Regierungen, in erster Linie von der israelischen Regierung, klar verurteilt, strafrechtlich verfolgt und in Zukunft durch Erziehung zur Brüderlichkeit verhindert werden.

Zu den Arbeitsgruppen, die Sie heute ins Leben rufen wollen und von denen der Heilige Stuhl mit Interesse Kenntnis nimmt, bitte ich Sie, eine Reflexion über die Stadt Jerusalem einzubeziehen, indem Sie sie als eine Stadt der Begegnung verstehen, d.h. als einen Ort, der durch ein international garantiertes „Sonderstatut“ geschützt ist.

Der Heilige Stuhl fördert die Idee eines Sonderstatus seit Jahren, weil er fest davon überzeugt ist, dass jeder, der die Stadt Jerusalem verwaltet, international garantierte Prinzipien einhalten muss – wie etwa: die gleichen Rechte und Pflichten der Gläubigen der drei monotheistischen Religionen (Christen, Juden und Muslime), die absolute Garantie der Religionsfreiheit und des Zugangs zu den Heiligen Stätten sowie die Achtung der Status Quo-Ordnung, wo sie gilt. Zu diesem Zweck müssen der spezifische multireligiöse Charakter, die spirituelle Dimension und die einzigartige Identität und das kulturelle Erbe Jerusalems bewahrt und gefördert werden.

Papst Franziskus hat Israelis und Palästinenser wiederholt aufgefordert, einen direkten Dialog zu führen, in dem alle Fragen, die im Laufe der Jahre immer komplizierter geworden sind, angesprochen werden, auch solche, für die es keine klare Lösung zu geben scheint. Vor fast 10 Jahren, am 8. Juni 2014, trafen sich der damalige israelische Präsident Shimon Peres und der palästinensische Präsident Mahmoud Abbas im Vatikan, um gemeinsam für den Frieden zu beten, und pflanzten - zusammen mit Papst Franziskus - einen Olivenbaum in den vatikanischen Gärten. Nach diesem Treffen hat es meines Erachtens keine ähnlichen hochrangigen Treffen mehr gegeben. Dennoch gießen wir diesen Olivenbaum weiter und warten darauf, dass die Präsidenten beider Staaten in Begleitung ihrer Regierungen wiederkommen, um die Früchte des Friedens zu ernten.

Ich danke Ihnen.

(Eigene Übersetzung)

Quelle:

https://www.vatican.va/roman_curia//secretariat_state/2023/documents/rc-seg-st-20230918_intervento-gallagher_en.html (2025-02).